

Gemeinsame Perspektiven für Offene Ganztagschulen im Kreis Düren

-HANDREICHUNG, STAND MAI 2021-



Foto: Wavebreakmedia/Micro/ adobe.stock.com



Schulamt für den Kreis Düren

VORWORT

Was ist eine gute, inklusive und moderne Offene Ganztagschule? Mit dieser Frage hat sich das Regionale Bildungsbüro des Kreises Düren seit 2017 gemeinsam mit Fachleuten aus verschiedensten Bereichen befasst. Sehr gern habe ich diesen Prozess begleitet, weil es eine der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen ist, für alle Kinder eine gute Bildung zu gewährleisten, unabhängig davon wo sie wohnen und welche Ressourcen ihre Familien mitbringen. Nur mit guter Bildung können wir jungen Menschen echte Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe und Wohlstand eröffnen. Die Grundschulen sind dafür eine ganz zentrale Institution, weil Kinder hier ihre ersten schulischen Erfahrungen machen und prägende Weichen gestellt werden.

Als die Diskussion um die Ausweitung eines Nachmittagsangebotes für Grundschulkindern Anfang der 2000er Jahre auf der Agenda der Landespolitik stand, wurde kontrovers diskutiert ob das Nachmittagsangebot vorrangig einen Bildungs- und Erziehungsauftrag erhalten oder nur ein Betreuungsangebot zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden sollte. Die politische Schwerpunktsetzung beinhaltete damals vorrangig einen Betreuungsauftrag, der mit recht geringen Standardsetzungen einher ging. Heute, 20 Jahre später, haben sich die Offenen Ganztagschulen zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Bildungssystems entwickelt. Der pädagogische Auftrag, Benachteiligungen von Kindern auszugleichen, rückt immer mehr in den Vordergrund. Die finanzielle Ausstattung wird diesem erweiterten Anspruch allein mit den Landesmitteln sicher nicht gerecht. Kommunen sehen sich deshalb oftmals in der Verantwortung hier Ausgleich zu schaffen. Träger, Vereine, Eltern, Erzieher*innen und Lehrkräfte tragen ihren Teil dazu bei, damit die Kinder in der Grundschule gut aufgehoben sind, sich wohl fühlen und gefördert werden. Die nun vorliegende Handreichung ist ein sehr gelungenes Beispiel für diese Zusammenarbeit.

Der stetig steigende Bedarf und der bevorstehende Rechtsanspruch auf Ganztage in der Grundschule wird die staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft noch einmal vor enorme Herausforderungen stellen. Ich hoffe, diese Handreichung kann bei der Weiterentwicklung der OGS zu einem ganzheitlichen und kindgerechten Bildungs- und Erziehungsangebot für alle Kinder vor Ort Orientierung und Unterstützung bieten.

Mein Dank gilt allen, die mit viel Engagement, Zeit und Herzblut zum Gelingen beigetragen haben.

Sybille Haußmann

Dezernentin für Arbeit, Schule und Integration des Kreises Düren

VORWORT

Ganztagsschule ist nicht statisch, Schule schaut auf die Schüler*innen und auf gesellschaftliche Entwicklungen und auf die Anforderungen, die die Zukunft in ihrer Vorschau bereit ist zu zeigen. Hierbei ist sowohl der Erziehungsauftrag als auch der Bildungsauftrag vorgegeben. Darauf frühzeitig zu reagieren, ist entscheidend für die Zukunft unserer Schüler*innen und damit für die Zukunft der Gesellschaft.

Der Facharbeitskreis Offene Ganztagsschule im Kreis Düren trägt mit seinem ganzheitlichen Blick auf Schule zu dieser Weiterentwicklung bei.

Diese Handreichung dient den Schulen zur Information und Reflexion, um sich im Rahmen ihrer Schulentwicklungsprozesse weiterentwickeln zu können und den Ganztags immer mitzudenken. Denn Schulen entwickeln sich individuell mit eigenen, standortbezogene Schulprogrammen, die einer ständigen Evaluation unterworfen werden. Akteure sind hierbei nicht ausschließlich die Schulen mit ihren Lehrer*innen sondern auch Schulträger und Träger der Ganztagsbetreuung, außerschulische Kooperationspartner*innen und nicht zuletzt die Berater*innen im Ganztags und die Schüler*innen mit deren Eltern. Gerade im Hinblick auf den Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz ab dem Jahr 2025 rückt die Weiterentwicklung des Ganztags in den Fokus bei allen Schulentwicklungsprozessen.

Umso mehr freut es mich, dass bei der Entstehung dieser Handreichung institutionsübergreifend zusammen gearbeitet wurde und den Schulen ein praktisches Instrument zur Weiterentwicklung des Ganztags angeboten werden kann.

Ich danke allen Akteuren, die sich hier beteiligt und eingebracht haben und sicher auch in diesem Rahmen an Weiterentwicklungen beteiligt werden.

Beatrix Wollgarten
Schulrätin, Schulamt für den Kreis Düren

INHALT

<u>FACHARBEITSKREIS OFFENE GANZTAGSSCHULE</u>	5
<u>PÄDAGOGISCHES RAUMKONZEPT</u> –	7
<u>Offene Ganztagschule als Lern- und Lebensort</u>	7
<u>Pädagogisches Raumkonzept: Kooperation aller Beteiligten</u>	9
<u>Impulse und Empfehlungen für ein pädagogisches Raumkonzept</u>	10
<u>Allgemeine Empfehlungen für ein pädagogisches Raumkonzept</u>	14
<u>Selbst-Check Pädagogisches Raumkonzept</u>	15
<u>AUFNAHMEKRITERIEN</u>	18
<u>Empfehlungen für das Antragsverfahren</u>	19
<u>Derzeitige Aufnahmekriterien der OGS im Kreis Düren</u>	20
<u>Empfehlung zu Aufnahmekriterien</u>	21
<u>Selbst-Check Aufnahmekriterien</u>	21
<u>STRUKTUREN IN DER OFFENEN GANZTAGSSCHULE</u>	23
<u>Selbst-Check Strukturen in der Offenen Ganztagschule</u>	25
<u>Glossar</u>	28
<u>Links & Ansprechpartner*innen</u>	29
<u>Gute Beispiele</u>	30
<u>Mitglieder Facharbeitskreis Offene Ganztagschule</u>	30

FACHARBEITSKREIS OFFENE GANZTAGSSCHULE

Mit dem gesellschaftlichen Wandel der Familien- und Erwerbsstrukturen hat sich der offene Ganzttag im Primarbereich gewandelt. An den Offenen Ganzttagsschulen im Kreis Düren finden in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Trägern der freien Jugendhilfe unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebote statt. Jede dieser Schulen hat ein eigenes pädagogisches Konzept, nutzt ihre Räumlichkeiten unterschiedlich, hat ihre eigenen Organisationsstrukturen und Angebote. Familien wünschen sich verlässliche Betreuungsangebote, die zeitlich ihre persönliche Situation berücksichtigt. Unterschiedliche Interessen und Modelle treffen aufeinander.

Wie wirkt sich diese Vielfalt auf Familien, Schulen und Kommunen aus? Wie können wir es im Kreis Düren schaffen, dass alle Kinder, unabhängig von ihrer sozialen Herkunftsfamilie, gleiche Teilhabechancen auf ihrem Bildungsweg und in ihrer persönlichen Entwicklung erfahren? Was macht eine gute OGS aus und wie können Akteure, die in, für oder mit Schulen tätig sind, dabei unterstützt werden?

Ein erster Austausch dazu fand 2017 im Rahmen des „Arbeitskreises Trägertreffen OGS“ mit Vertreter*innen von Trägern der freien Jugendhilfe, der Schulaufsicht, den OGS-Fachberater*innen und dem Regionalen Bildungsbüro (RBB) statt. Gemeinsam wurde der Wunsch geäußert, die Qualität der Ganztagsangebote zu reflektieren und gemeinsam Bedarfe, Themen und Gelingensbedingungen für eine gute OGS in Form von Handreichungen zu erarbeiten. Das RBB wurde vom Lenkungskreis beauftragt, einen Facharbeitskreis OGS zu gründen und zu koordinieren:

Der Facharbeitskreis OGS besteht aus Vertreter*innen von Kommunen, Schulen, freien Trägern der Jugendhilfe und Elternvertreter*innen. Er unterstützt und berät die Entwicklung der Handreichung inhaltlich und fachlich. Die institutionsübergreifende Zusammenarbeit im Facharbeitskreis OGS ermöglicht einen differenzierten Austausch und eine Reflexion aus verschiedenen Perspektiven. Gemeinsam wurde ein Themenkatalog festgelegt, der in Arbeitsgruppen oder mit Unterstützung von Fachexpert*innen erarbeitet wurde, mit dem

OGS IM GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL

Gemeinsam gleiche Teilhabechancen für alle Kinder in Bildung, Erziehung und Betreuung am Lern- und Lebensort Offene Ganzttagsschule schaffen

Die Zusammenarbeit von Schule, außerschulischen Partnern, Eltern und Kommunen intensivieren

Qualität in Offenen Ganzttagsschulen verbessern

Ziel, eine vergleichbare Qualität in allen Kommunen herzustellen und dabei den Offenen Ganztagschulen die Möglichkeit zu geben, flexibel auf ihre Bedarfe eingehen zu können.

Die Empfehlungen sind als Handreichungen zu sehen, die aktuelle Themen, wie Schulbauberatung oder innerschulischen Kommunikation aufgreifen, informieren sowie mit Fragen und Beispielen Veränderungsprozesse anregen.

OGS IM GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL

**Vereinbarkeit von Familie und
Beruf fördern**

**Die Kommunen im Kreis als
attraktive Bildungsstandorte
stärken**

PÄDAGOGISCHES RAUMKONZEPT – OFFENE GANZTAGSSCHULE ALS LERN- UND LEBENSORT

Offene Ganztagschule heißt Lernen, Bewegen, Spielen, Toben, Verweilen, Reden, Essen und vieles mehr - in einem gesunden Rhythmus. In den letzten 15 Jahren haben sich die Grundschulen zu offenen Ganztagschulen mit einem erweiterten Spektrum an unterrichtlichen und außerschulischen Aktivitäten entwickelt. Dieses veränderte pädagogische Konzept benötigt auch mit Blick auf den fortlaufenden gesellschaftlichen Wandel neue räumliche Konzepte.



Foto: HERRNDORFF/adobe.stock.com

Lernräume der Zukunft brauchen ein pädagogisches Raumkonzept

Offene Ganztagschule: Vormittag und
Nachmittag beziehen sich auch
räumlich aufeinander

Pädagogisches Raumkonzept passt
sich den individuellen örtlichen
Bedarfen und Bedürfnissen einer
offenen Ganztagschule an.

Eine gelungene Raumplanung unterstützt Kinder beim Lernen und in ihrer persönlichen Entwicklung sowie Lehrkräfte und OGS-Fachkräfte bei der Ausübung ihres Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags. Architektur wird in den schulischen und sozialen Prozess der Schule eingebettet und gemeinsam entsteht dadurch ein neues Konzept von Lern- und Lebensräumen der Zukunft. Wir sprechen vom Raum als dem dritten Pädagogen. Die Schule wird dabei in ihrer Gesamtheit in den Blick genommen, jeder Raum, jedes Kind und jeder Erwachsener ist wichtig. Eine externe Schulbauberatung hat sich schon in vielen Kommunen bewährt, um ein von allen akzeptiertes Konzept zu entwickeln.

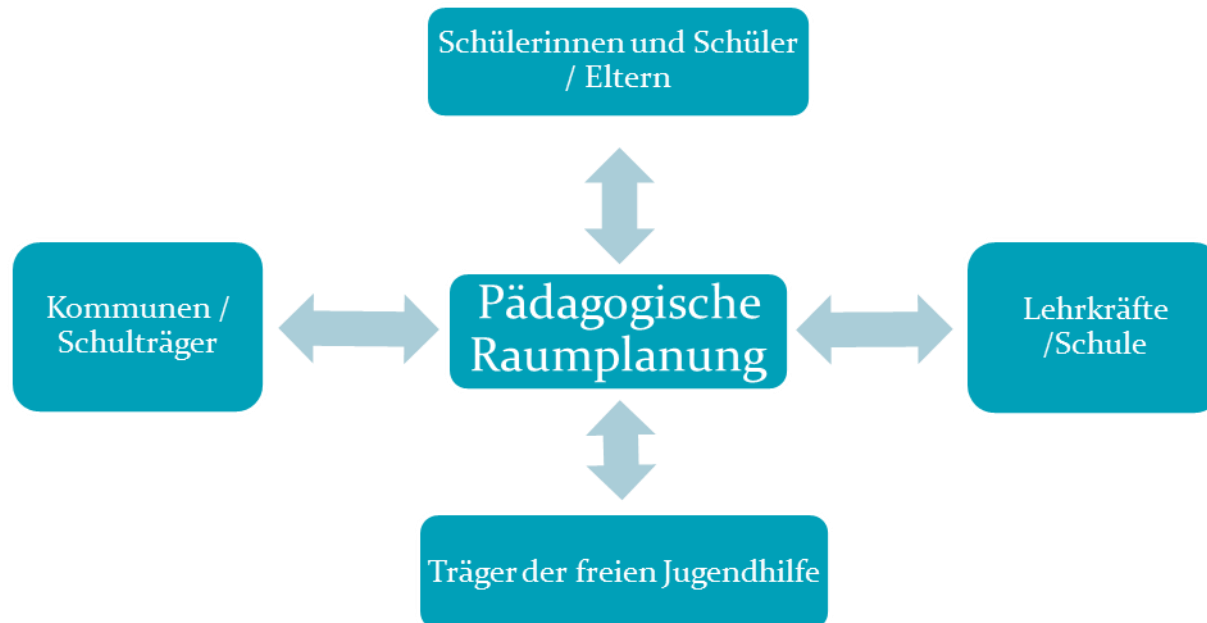
Die Offenen Ganztagschulen im Kreis Düren orientieren sich an individuellen und örtlichen Bedarfen und Bedürfnissen. Sie unterscheiden sich in ihrer Größe, Standorten, Ressourcen, Unterrichts- und Betreuungszeiten sowie den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Ein einheitliches pädagogisches Raumkonzept ist somit nicht anwendbar, jedoch unterstützen die folgenden Anregungen den Entwicklungsprozess und fördern eine vergleichbare Qualität der Offenen Ganztagschulen im Kreis Düren.

Lernräume der Zukunft brauchen ein pädagogisches Raumkonzept

**Pädagogik und Architektur wirken
gemeinsam: Der Raum als 3.
Pädagoge!**

**Gemeinsame Raumnutzung ist dann
möglich, wenn alle davon profitieren**

PÄDAGOGISCHES RAUMKONZEPT: KOOPERATION ALLER BETEILIGTEN



Was ist Kindern, Eltern, Trägern der freien Jugendhilfe, Pädagog*innen und den Kommunen bei einer pädagogischen Raumplanung wichtig?

Alle an Bord?!

OGS als gesamtes System erkennen

Kooperation aller Beteiligten auf Augenhöhe ist eine Gelingensbedingung für ein funktionales pädagogisches Raumkonzept.

Unterschiedliche Perspektiven zusammenführen

IMPULSE UND EMPFEHLUNGEN FÜR EIN PÄDAGOGISCHES RAUMKONZEPT

Die Gestaltung der Innenräume

- Es ist erforderlich, dass alle Beteiligten gemeinsame Verantwortung für die Innen- und Außenräume übernehmen. Der Weg führt von „meinem Klassenzimmer“ zu „unserer Schule“.



Foto: Angelov/adobe.stock.com

- Funktionsräume und Werkräume bieten Kindern im Vor- und Nachmittag die Möglichkeit, sich praktisch zu erproben, vielfältige Materialien kennen zu lernen und neue Fähigkeiten zu entdecken. Die Wissensvermittlung kann praktisch angewandt werden.

Innenräume

Kooperation fördert die gemeinsame Verantwortung von Kindern und Personal für den Innen- und Außenbereich

OGS braucht flexible Klassen- und Funktionsräume

Kinder brauchen räumliche Möglichkeiten, um sich zu entfalten, zu erproben oder zurück zu ziehen

- Multifunktionale Räume bieten mehr Flexibilität in der Nutzung für den Vor- und Nachmittag, so dass Räume ganztags und je nach Unterricht und Angebot von allen genutzt werden können.
- Optimale, flexible Nutzung aller zur Verfügung stehenden Flächen, auch der Flure unter Berücksichtigung des Brandschutzes.
- Funktionsräume ermöglichen das Arbeiten in Gruppen oder können von den Kindern als Rückzugsmöglichkeit genutzt werden.
- Neben der Ausstattung, ist auch die Farbwahl und Beleuchtung wichtig. Die OGS ist ein Lebensort, an dem sich Kinder und Erwachsene wohl fühlen möchten.
- Eine Küche mit Essensraum, in der mit Kindern gemeinsam gekocht und gegessen werden kann, ist ein Kommunikationsort, fördert die Teamfähigkeit und eine gesunde Ernährung. Des Weiteren kann sie ebenfalls außerhalb der Mahlzeiten als Funktionsraum genutzt werden. Ein besonderes Augenmerk muss hier auch auf die Raumakustik gelegt werden.
- Essen in Gemeinschaft kann auch im eigenen Gruppen- oder Klassenraum stattfinden. Ein gemeinsames Teamzimmer sowie Büro- und Besprechungsräume fördern die Kommunikation und Kooperation des Vor- und Nachmittags.
- Gemeinsam genutzte Material- und Lagerräume für den Vor- und Nachmittag sparen zusätzliche Möbel in den Klassenzimmern ein.
- Bewegliches Mobiliar bietet flexible Raumgestaltungsmöglichkeiten.

Innenräume

Gemeinsame Planung und Nutzung der Räume fördert die Verzahnung von Vor- und Nachmittag

Eine Wohlfühlatmosphäre fördert die Identifikation mit der OGS und wirkt sich positiv auf den Unterricht aus

LINK-TIPP:

<https://www.montagstiftungen.de/handlungsfelder/paedagogische-architektur/grundlagen>

Die Gestaltung des Außengeländes

- Das Außengelände muss die Ausübung der Aufsichtspflicht gewährleisten, mit vertretbarem personellem Aufwand.
- Ein Außengelände, das von innen gut einsehbar ist, ermöglicht flexible Unterrichts- und Betreuungsmöglichkeiten.
- Ein Außengelände muss gut strukturiert und möglichst vielseitig nutzbar sein.
- Kinder brauchen ein sicheres und geschütztes Außengelände. Sie brauchen Bewegung und möchten klettern, laufen und mit Wasser spielen. Deshalb ist es wichtig, dass das Außengelände auch bei schlechtem Wetter nutzbar ist. Es bedarf der Einrichtung regengeschützter Bereiche.



Außengelände

Kinder brauchen vielfältige Möglichkeiten sich zu bewegen

Außengelände muss auch bei schlechtem Wetter nutzbar sein

Kinder brauchen ein sicheres und geschütztes Außengelände

- Kinder möchten auch in Ruhe spielen, ohne von Erwachsenen beaufsichtigt (beobachtet) zu werden. Rückzugsmöglichkeiten bieten zum Beispiel Spielhäuser oder Sträucher.
- Entspannungszonen bieten den Kindern Möglichkeiten der Ruhe und Erholung.
- Ein Materiallager im Außengelände kann gemeinsam im Vor- und Nachmittag genutzt werden. Es spart lange Wege und schweres Tragen von Spielmaterial.

ALLGEMEINE EMPFEHLUNGEN FÜR EIN PÄDAGOGISCHES RAUMKONZEPT

- Innenräume und Außengelände können auch von Externen genutzt werden, wobei die Schulnutzung Vorrang hat.
- Hat eine Kommune mehrere offene Ganztagschulen, ist ein regelmäßiger Austausch zwischen den jeweiligen Schulleitungen und OGS-Trägern auf kommunaler Ebene wichtig, um Synergien zu schaffen und ein gemeinsames Verständnis für ein pädagogisches Raumkonzept zu fördern. Kooperationen untereinander können darüber hinaus Kosten einsparen und Ressourcen nutzen.
- Ein pädagogisches Raumkonzept dient nicht nur der Verschönerung der Schule, sondern fördert die Nutzbarkeit der Lern- und Lebensräume in der OGS.

Allgemeine Kriterien

Nutzbarkeit der Räumlichkeiten steigern

Lokale Vernetzung von Schulträger, Schule, Träger der freien Jugendhilfe, Elternvertretern und Kindern

SELBST-CHECK PÄDAGOGISCHES RAUMKONZEPT

Handreichung	schon installiert/ umgesetzt	in Planung	Optimierungsansätze/ notwendige Veränderungen
Gibt es einen Raum für alle Mitarbeitenden: Lehrkräfte, Erzieher*innen, Integrationshelfer*innen, usw.?			
Gibt es Büro- und Besprechungsräume, die für alle nutzbar und praktisch erreichbar sind?			
Werden unsere Funktionsräume (sofern vorhanden) täglich von allen genutzt oder stehen sie oftmals leer?			
Verfügen alle Kolleg*innen über Schlüssel für die benötigten Räume?			

Geben alle Räume eine Antwort auf die Bedürfnisse von Kindern und Personal im Vor- und Nachmittag?			
Ist unser Mobiliar für die flexible Raumnutzung geeignet?			
Werden alle zur Verfügung stehenden Flächen, auch Flure, sinnvoll genutzt?			
Kann in ruhiger Atmosphäre gegessen werden?			
Gibt es eine kommunale oder regionale Vernetzung zwischen Schulträger, Schulleitung und OGS-Träger?			
Ist das Außengelände vielfältig genug für die Bedürfnisse der Kinder?			

Ist das Außengelände praktisch und alltagstauglich?			
---	--	--	--

Notizen:

AUFNAHMEKRITERIEN

Jede offene Ganztagschule im Kreis Düren hat über ihre Schulkonferenz einen Kriterienkatalog entwickelt, welcher die Vergabe von OGS-Plätzen regelt. Grundvoraussetzung für den Zugang zu den außerunterrichtlichen Angeboten ist die Aufnahme in die Schule. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist dabei für alle Offenen Ganztagschulen der wichtigste Grundsatz. Unterschiede gibt es bei der Gewichtung sozialer Kriterien.

Der Rechtsanspruch für einen OGS-Platz wurde am 05. Mai 2021 bereits im Kabinett beschlossen.
(<https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/ganztagsausbau-grundschulen-1766962>)

Im Erlass des Ministeriums für Schule und Bildung ist der Rahmen für den offenen Ganzttag geregelt, jedoch bietet dieser viel Spielraum bei der praktischen Umsetzung. Übersteigen die Anmeldungen die freien Plätze, erfolgt die Aufnahme anhand der festgelegten Kriterien - in manchen Kommunen gelten die gleichen Kriterien für alle ihre Schulen. Im letzten Jahr sind die OGS Plätze in den meisten Kommunen angestiegen und dennoch konnte der Bedarf an OGS-Plätzen nicht gedeckt werden. Diese Situation ist für Schule, Schulträger, OGS-Träger und Eltern schwierig und fordert Lösungen.

Wie sieht die Vergabe von OGS-Plätzen im Kreis Düren aus und was bedeutet das für die Akteure? Ist das Verfahren für alle Beteiligten, insbesondere Eltern, transparent und nachvollziehbar?

Aufnahmekriterien

Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist Grundvoraussetzung

Mangel an OGS-Plätzen fordert gute und dauerhafte Lösungen

Transparenz für alle Beteiligten ist wichtig für die Akzeptanz von Entscheidungen

EMPFEHLUNGEN FÜR DAS ANTRAGSVERFAHREN

Die Entgegennahme der Anmeldungen erfolgt fast immer über die Offene Ganztagschule vor Ort. Bei der Bewertung gibt es unterschiedliche Vorgehensweisen und **Bewertungsteams**. In der Regel entscheidet die Schule gemeinsam mit dem OGS-Träger. Die Wertung wird dann dem Schulträger mitgeteilt.



Foto: Gilbert Gulben/adobe.stock.com

Ein wichtiger Punkt beim Antragsverfahren ist die Klärung der Zuständigkeiten. Der Schulträger entscheidet über die Zahl der OGS-Plätze und schließt den OGS-Vertrag mit den Eltern ab. Deshalb sollte der Bescheid über die Zu- bzw. Absage eines OGS-Platzes vom Schulträger versendet werden. Dies verhindert bei Absagen, dass Eltern ihre Enttäuschung und den Konflikt in die Schule tragen.

Antragsverfahren

Erste Anlaufstelle ist die Schule gemeinsam mit dem OGS-Träger

Bewertungsteams sollten aus Vertretern von Schule, OGS-Träger und Schulträger bestehen

Schulträger ist zuständig für die Versendung der Zu- bzw. Absage eines OGS-Platzes

Regelmäßiger Austausch des OGS-Bewertungsteams fördert die bedarfsgerechte OGS-Planung

Gemeinsam politische und soziale Verantwortung übernehmen

Ein regelmäßiger Austausch zum Antragsverfahren zwischen Schulträger, Schule, OGS-Träger und Elternvertreter*innen fördert die Kooperation. Familien, die keinen OGS-Platz erhalten haben, können besser unterstützt werden. Ein einheitlicher Termin für die Zusagen in Gemeinden mit mehreren offenen Ganztagschulen verbessert die Planbarkeit für Eltern und Schule. Die Politik wird zeitnah über die Ablehnungszahlen informiert und kann schneller bei Lücken in der Versorgung handeln. Von einer Warteliste sollte abgesehen werden, da sie Hoffnungen schürt, die evtl. nicht eingelöst werden können.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Trägern der freien Jugendhilfe, dem Schulamt, dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt, den Schulen, den Schulträgern und der Elternschaft ermöglicht fundierte Entscheidungen, sowohl in den zuständigen politischen Gremien als auch in der Verwaltung.

DERZEITIGE AUFNAHMEKRITERIEN DER OGS IM KREIS DÜREN

(sortiert nach Relevanz)

1. Vereinbarkeit von Familie und Beruf
 - a. Arbeitszeit
 - b. Alleinerziehend
 - c. Berufstätigkeit / Ausbildung (Vollzeit) beider Elternteile
2. Soziale Kriterien
 - a. Sicherstellung des Kindeswohls
 - b. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf
 - c. Pflege eines Angehörigen
 - d. Neu zugewanderte Kinder
3. Geschwisterkinder
4. Wohnortnähe
5. ...

Aufnahmekriterien

Qualitätssicherung durch einheitliche Wertung der Aufnahmekriterien

Transparenz für Eltern und Handlungssicherheit bei Schulen, Trägern der freien Jugendhilfe und den Schulträgern fördern

Stärken der gemeinsamen Verantwortung für ein gutes Aufwachsen aller Kinder

EMPFEHLUNG ZU AUFNAHMEKRITERIEN

Eine einheitliche Wertung der Aufnahmekriterien sorgt für Transparenz und beugt Konflikten bei einem Überhang von Anträgen vor. Es schafft Handlungssicherheit bei allen Akteuren in der Schule und macht für Eltern das Antragsverfahren nachvollziehbar. Insbesondere im Hinblick auf Kinder, die besondere Unterstützung brauchen und keinen Platz erhalten, weil deren Bedarfe nicht über den Kriterienkatalog erfasst werden, ist ein bedarfsdeckendes Angebot notwendig.

SELBST-CHECK AUFNAHMEKRITERIEN

Handreichung	Stabile Regelung mit klaren Transparenzen	Mit Schul- und OGS-Träger in Kommunikation gehen	Gute Beispiele suchen / ich fordere Beratung ein bei...
Es gibt feste Zeitpunkte für das Verschicken einer Zusage (vorbehaltliche Aufnahme des Kindes in die Schule) über einen OGS-Platz.			
Bestandskinder haben Vorrang bei der Entscheidung über einen OGS-Platz.			

Es gibt eine Anmeldefrist, die allen bekannt ist.			
Die Aufnahmekriterien werden gewertet und diese Wertung ist transparent für Eltern, Kommunen, Schulen und OGS-Träger.			
Es findet ein gemeinsamer Austausch zwischen Kommune, Schule, OGS-Träger statt, um über Aufnahmen im laufenden Schuljahr zu entscheiden.			
Es gibt Möglichkeiten, im Notfall flexibel reagieren zu können.			

Notizen:

STRUKTUREN IN DER OFFENEN GANZTAGSSCHULE

Mit der Einführung der Offenen Ganztagschulen hat jede OGS individuelle Strukturen entwickelt, die den Vor- und Nachmittag regeln. Bedingt durch die Kooperation mit den freien Trägern der Jugendhilfe, den Schulträgern und Eltern haben sich Schulen neu orientiert. Unterschiedliche Professionen arbeiten gemeinsam mit den selben Kindern, um sie in ihrer persönlichen, sozialen und schulischen Entwicklung zu fördern. Auch die Größe der Schule wirkt sich auf die Strukturen und Abläufe aus. In Verbundschulen ist eine Schulleitung für zwei Offene Ganztagschulen zuständig, die in einigen Fällen in Kooperation mit unterschiedlichen Trägern arbeiten. Laut Schulgesetz muss ein Schulverbund spätestens fünf Jahre nach Bildung eines Grundschulverbundes in einer einheitlichen Organisation gemäß § 11 Absätzen 2 und 3 unterrichten. Dies bezieht sich zwar vor allem auf die Unterrichtsorganisation. Empfehlenswert – auch als Entlastung für die Verantwortlichen – ist es aber, dies auch für die OGS-Träger umzusetzen.



Welche Prozesse haben sich bewährt? Was braucht eine OGS, damit die Zusammenarbeit optimiert wird und gut gelingt? Wie kann eine Schule auf ihrem Weg zur inklusiven ganztägigen Bildungseinrichtung unterstützt werden?

Strukturen in der OGS

Unterschiedliche Professionen arbeiten gemeinsam mit denselben Kindern und brauchen deshalb ein gemeinsames Bildungskonzept.

Eine wertschätzende Kommunikation, feste Gesprächstermine und klare Rollen fördern die Kooperation und Zusammenarbeit aller Mitarbeiter*innen.

Kleine pädagogische und räumliche Veränderungen wirken sich positiv auf die Zusammenarbeit aus. Sie fördern ein lösungsorientiertes Handeln und unterstützen den Prozessverlauf.

Eine wertschätzende Kommunikation, feste Gesprächstermine und Rollenklärung fördern die Verzahnung von zwei Systemen zu einer Offenen Ganztagschule.

- Wöchentliche Gespräche zwischen Schulleitung und OGS-Leitung beugen Missverständnisse vor und fördern den Informationsfluss zwischen den Institutionen.
- Ein Orga-Team, bestehend aus Schulleitung, OGS-Leitung und Vertreter*innen aus dem Vor- und Nachmittag besprechen alle Aufgaben und gemeinsame Themen der OGS und halten diese schriftlich fest. Alle folgenden Austauschtermine werden für das gesamte Schuljahr fest vereinbart. Die Fachberatung wird bei Bedarf hinzugezogen.
- Das Leitbild der Schule wird gemeinsam erarbeitet und umgesetzt. Durch das gemeinsame Arbeiten an Bedarfen und Zukunftsideen wird Schulentwicklung gestaltet. Ein gemeinsames Leitbild steht für eine gemeinsame Haltung.
- Der Vor- und Nachmittag versteht sich als ein Team. Dem Team steht ein Teamraum, bzw. Mitarbeiter*innenzimmer zum Austausch und für gemeinsame Pausen zur Verfügung.
- Schulentwicklung bedeutet, dass alle Professionen beteiligt sind.
- Die Mitarbeiter*innen kennen ihre eigene Zuständigkeit und die der Kolleg*innen.
- Die pädagogischen Mitarbeiter*innen, die OGS-Fachkräfte und die Lehrkräfte planen gemeinsam den pädagogischen Tag, Feste, Projektwochen, etc. und nehmen gemeinsam daran teil
- Die OGS-Leitung nimmt als Mitglied bei wichtigen Themen an den Lehrerkonferenzen teil.
- Die OGS-Leitung nimmt als beratendes Mitglied an den Schulkonferenzen teil.
- Die Elternsprechtage oder Elternabende werden gemeinsam geplant und vorbereitet und bei Bedarf gemeinsam durchgeführt.

Gute Beispiele:

- ✓ Horionschule in Pulheim
<https://horionschule.de/>
- ✓ Heliosschule Köln
<https://heliosschule.de/>
- ✓ Gottfried-Kinkel-Schule Bonn
<https://www.gottfried-kinkel-grundschule.de/>
- ✓ OGS-Netzwerk der StädteRegion Aachen:
<https://www.staedtereion-aachen.de/ogs>

SELBST-CHECK STRUKTUREN IN DER OFFENEN GANZTAGSSCHULE

Handreichung	schon installiert / umgesetzt	In Planung	Optimierungsansätze / notwendige Veränderungen
Die pädagogischen Fachkräfte und Lehrkräfte verstehen sich als ein Team.			
Orga-Team aus Vormittag und Nachmittag trifft sich wöchentlich.			
Teamsitzung von Vor- und Nachmittag finden separat statt. Die Inhalte werden in wöchentlichen Treffen durch ein Orga-Team verzahnt.			
Ein gemeinsam entwickeltes Leitbild präsentiert die Haltung der OGS.			

Schulentwicklungsprozesse werden gemeinsam von Vertreter*innen des Vor- und Nachmittags erarbeitet und umgesetzt. Gibt es gemeinsame Teamsitzungen und gemeinsame pädagogische Tage?			
Teamsitzung aller OGS-Mitarbeiter*innen mit Protokoll. (1-2x Monat)			
Teilnahme der OGS-Leitung an Lehrerkonferenzen und Schulkonferenzen			
Elterngespräche + Elternabende bereiten päd. Fachkräfte und Lehrkräfte gemeinsam vor und führen sie bei Bedarf gemeinsam durch.			
An Fallbesprechungen, Absprachen zu Fördermaßnahmen oder Hilfeplangespräche nehmen päd. Fachkraft und Lehrkraft gemeinsam teil.			

Es gibt gewählte Elternvertreter*innen in den Nachmittagsgruppen.			
Die Zufriedenheit der Kinder im Ganzttag wird abgefragt und wird berücksichtigt.			
Es gibt ein gemeinsam erarbeitetes Regelwerk, welches für den Vor- und Nachmittag gilt.			

Notizen:

GLOSSAR

Die vorliegenden Begriffe sind Arbeitsdefinitionen aus dem Facharbeitskreis OGS und dienen als Basis für eine gemeinsame Sprache im Austausch miteinander.

Offene GanztagsSchule (OGS)	Die Offene Ganztagschule besteht aus Vormittag und Nachmittag. In der Regel findet am Vormittag der Unterricht nach Stundentafel statt und am Nachmittag die Lernzeiten und Angebote auch mit außerschulischen Partnern, wie Sportvereinen. Wir sind eine OGS – statt Wir haben eine OGS!
Schulleitung	Die Schulleitung leitet die gesamte Offene Ganztagschule und vertritt diese nach außen.
Päd. Leitung des Ganztagsangebots / Koordinator*in im Ganztag	Die Päd. Leitung, bzw. Koordinator*in im Ganztag ist verantwortlich für die Durchführung der Angebote und für den Einsatz des Personals vor Ort am Nachmittag.
Schulträger	Der Schulträger (in der Regel die Kommune) ist für die Errichtung, Unterhaltung und Verwaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes verantwortlich und trägt die entsprechenden Sachkosten.
Träger	Im Kreis Düren gibt es mehrere Träger der freien Jugendhilfe, die gemeinsam mit der jeweiligen Schule und dem Schulträger einen Kooperationsvertrag abschließen.
Pädagogische Mitarbeiter*innen	Personal, welches für Lernzeiten, Mittagessen und Angebote im Nachmittag tätig ist
Externe Mitarbeiter*innen	Kursleiter*innen, Honorarkräfte, ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die der Träger zur Gestaltung des Angebots am Nachmittag hinzuzieht
Angebote neben der Unterrichtstafel	Es sind Angebote des Offenen Ganztags, die ergänzend zum Unterricht stattfinden. Das Angebot wird basierend auf dem Ganztagskonzept der Schule in gemeinsamen Absprachen zwischen Schule und Träger des Nachmittags abgestimmt.

Berater*innen im Ganzttag (BiG)	Die BiG´s sind abgeordnete Lehrkräfte, die die Schulen und Kooperationspartner in der Schulentwicklung hinsichtlich des Ganztags beraten und begleiten.
---------------------------------	---

LINKS & ANSPRECHPARTNER*INNEN

- **Berater*innen im Ganzttag (BIG):**

Esther Josten Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven, Schwanenstrasse 8, 52457 Aldenhoven
Telefon: (02464) 8435, Email: sekretariat@ggsaldenhoven.de, <http://ggsaldenhoven.de/>

Andrea Maaßen Grundschulverbund Derichweiler-Gürzenich, Kreuzherrenstraße 2-4, 52355 Düren
Telefon Derichweiler: (02421) 65109,E -Mail: mail@gs-derichweiler-guerzenich.de,
<https://www.gs-derichweiler-guerzenich.de/index.php>

Heinz Rombach Gemeinschaftsgrundschule Jülich-Nord - mit den beiden Standorten Jülich und Welldorf
<http://www.nordschule-juelich.de>
Standort Jülich: Berliner Straße 8, 52428 Jülich, Tel.: (02461) 91 05 48, schulleitung@nordschule-juelich.de
Standort Welldorf: Romlewieierweg 12, 52428 Jülich, Tel.: (02463) 37 17,
E-Mail: schulleitung@nordschule-juelich.de

Sabine Schindler Martin-Luther-Schule Düren, Martin-Luther-Platz 1, 52351 Düren
Telefon: (02421) 990890, E-Mail: sekretariat@martin-luther-schule-dueren.de
<https://www.martin-luther-schule-dueren.de/>

- **Regionales Bildungsbüro Kreis Düren: Sevim Gerçek**

Kreisverwaltung Düren, Bismarckstr. 16, 52351 Düren, Tel.: (02421) 22 1040020, s.gercek@kreis-dueren.de

- **Untere Schulaufsicht im Kreis Düren für Grundschulen: Beatrix Wollgarten**

Kreisverwaltung Düren, Bismarckstr. 16, 52351 Düren, Tel.: (02421) 22 1040101, b.wollgarten@kreis-dueren.de

- **OGS-Netzwerk der StädteRegion Aachen**

Empfehlungen der OGS-Regionalkonferenz der StädteRegion Aachen, sowie allgemeine Informationen und Themen
<https://www.staedtereion-aachen.de/ogs>

- **Informationen zum Ganzttag**
Institut für soziale Arbeit e.V. Serviceagentur "Ganztägig Lernen" NRW Institut für soziale Arbeit e.V.
<https://www.ganzttag-nrw.de/>
- **Bekanntmachung amtlicher Sammlung der Schulvorschriften NRW (BASS)**
Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote offener Ganzttagsschulen im Primarbereich
<https://bass.schul-welt.de/4938.htm>
- **Qualitätsoffensive Ganzttag & Pädagogische Architektur**
<http://www.montag-stiftungen.de/>

GUTE BEISPIELE (PLATTFORM)

- Inklusive Ganztägige Bildungseinrichtung, Multiprofessionelle Teamarbeit
<https://heliosschule.de>
<http://www.perspektive-koeln.de/>
- Lernzeiten und Raumnutzung
<https://horionschule.de/>
- Multiprofessionelle Teamarbeit & Inklusive ganztägige Bildungseinrichtung
<https://www.gottfried-kinkel-grundschule.de/>

MITGLIEDER FACHARBEITSKREIS OFFENE GANZTAGSSCHULE

- AK Elterndelegierte im Regionalen Bildungsbüro Kreis Düren
- Berater*innen im Ganzttag für den Kreis Düren
- OGS Wolkenkratzer Jülich-Nord
- Evangelische Gemeinde zu Düren
- Förderverein der Grundschule Echtz e.V.
- Schulverwaltungsamt der Gemeinde Aldenhoven

- Gemeinde Hürtgenwald
- Schulverwaltungsamt der Gemeinde Inden
- Schulverwaltungsamt der Gemeinde Kreuzau
- Bürgerdienstleistungen, Ordnung und Soziales der Gemeinde Merzenich
- Schulverwaltungsamt Landgemeinde Titz
- Schulverwaltung der Gemeinde Vettweiß
- Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familien und Senioren, Kreis Düren
- Amt für Schule, Bildung und Integration, Kreis Düren
- Schülergarten gGmbH
- Sozialdienst Katholischer Frauen Düren
- Schulverwaltungsamt der Stadt Heimbach
- Amt für Kinder, Jugend, Schule und Sport der Stadt Jülich
- Schulverwaltungsamt der Stadt Nideggen
- Untere Schulaufsicht für den Kreis Düren
- Verein der Freunde und Förderer der Städt. kath. Grundschule St. Arnold e.V.

Inhaltliche und redaktionelle Verantwortung:

Schulamt für den Kreis Düren, Beatrix Wollgarten

Amt für Schule, Bildung und Integration, Kreisverwaltung Düren – Regionales Bildungsbüro, Sevim Gerçek